

LIEBE BEFREIT VON SUCHT



DIE LIEBE ALS DAS BEFREIENDE ELEMENT
VON SUCHT UND DROGEN.

WORAN ERKENNT MAN
DASS EIN MENSCH
SÜCHTIG ODER
KROGENABHÄNGIG IST?

DEFINITION - SUCHT

Unter Sucht versteht man ein bestimmtes Verhaltensmuster, das mit einem unwiderstehlichen, wachsenden Verlangen nach einem bestimmten Gefühls- und Erlebniszustand beschrieben wird.



GEBRAUCH

Grundsätzlich kann jeder Mensch süchtig werden. Da Sucht nicht auf den Umgang mit bestimmten Stoffen beschränkt ist, kann jede Form menschlichen Verhaltens zur Sucht werden (z.B. Magersucht, Arbeitssucht, Spielsucht, unkontrolliertes Verlangen nach sexueller Befriedigung).

Jede Sucht entsteht über den Prozess: Erfahrung - Wiederholung - Gewöhnung (Missbrauch).

Die vorgenannte Erklärung ist eine offizielle Definition der Sucht, von Fachleuten. Was jedoch die wenigsten wissen, hinter der Sucht versteckt sich viel mehr wie wir vermuten. Es ist wie beim Maskenball.

Erst die Demaskierung zeigt das wahre Gesicht.



Es gibt eine große Anzahl von Definitionen von dem, was man unter "Sucht" versteht.

In einer drogenromantischen Betrachtungsweise wird häufig gesagt:

Sucht kommt von suchen, und ein Süchtiger ist ein Suchender. Wenn dieser den Sinn des Lebens gefunden habe, verschwindet die Sucht von selbst.



Die sprachliche Herkunft führt in eine zutreffendere Richtung. In seiner Herkunft stammt das Wort vom althochdeutschen "siuk" ab was direkt übertragen "krank" heißt.

Worin diese Krankheit besteht, und wodurch ein Kranker Genesung findet, ist nur unter "Fachleuten" umstritten. Es herrscht Einigkeit darüber, dass Abstinenz gegenüber allen bewusstseinsverändernden Substanzen die Voraussetzung für eine Genesung darstellt.

Es folgen nun einige Definitionsversuche der "Sucht":

Vom psychiatrischen Standpunkt aus ist unter Sucht ein psychopathologisches Phänomen zu verstehen, das durch eine abnorme Verhaltensweise charakterisiert ist, die auf der Basis einer süchtigen Fehlhaltung, der Süchtigkeit, entsteht.

(Feuerlein : Alkoholismus)

Nach der Definition der WHO versteht man unter Alkoholikern exzessive Trinker, deren Abhängigkeit vom Alkohol einen solchen Grad erreicht hat, daß sie deutliche geistige Störungen oder Konflikte in ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit, ihren mitmenschlichen Beziehungen, ihren sozialen und wirtschaftlichen Funktionen aufweisen oder Anzeichen einer solchen Entwicklung zeigen. Daher brauchen sie eine Behandlung.

Unter Alkoholismus versteht man jeglichen Gebrauch von alkoholischen Getränken, der dem Individuum oder der Gesellschaft oder beiden einen Schaden zufügt.
(Jellinek 1960)



Wir haben zugegeben, daß wir Alkohol gegenüber machtlos sind.
(Anonyme Alkoholiker)

Wenn durch Alkohol Probleme entstehen, dann ist Alkohol das Problem.

(Aus Selbsthilfegruppen)

Abhängigkeit ist keine Krankheit, sondern die üble Verbindung von Dummheit und Faulheit. Dummheit heilt man nicht mit Therapie, sondern durch lernen. Faulheit überwindet man mit Arbeit. Süchtige



müssen leben lernen.
(SYNANON)

Sucht ist gekennzeichnet durch:

- **Kontrollverlust**
- **Abstinenzunfähigkeit**
- **Dosissteigerung**
- **Entzugserscheinung**
- **(??)**

Sucht ist eine grundlegende Erfahrungsmöglichkeit eines jeden Menschen; es ist seine Freiheit am Leben vorbei zu greifen, sich an seinem Leben zu versündigen. Wir glauben nicht, dass es auf der Welt irgendeine materielle Substanz gibt, die ein geistiges Wesen, den Menschen, süchtig zu machen vermag. Aber es gibt unendlich viele Substanzen und Verhaltensweisen, die sich für süchtiges Denken, Fühlen und Handeln eignen.

(Therapiekonzept Klinik "Wolfsried", Stiefenhofen)
Sucht kommt nicht von Drogen, sondern von:

- betäubten Träumen
- verdrängten Sehnsüchten
- verschluckten Tränen
- erfrorenen Gefühlen
- ("Ich lebe viel")



Jeder kann süchtig werden. Nichts deutet darauf hin, dass jemand dafür besondere Gene hat. Jeder Mensch, der fühlen und denken kann, jeder, der neugierig ist, wird irgendwann im Laufe seines Lebens auf Substanzen stoßen, die schlicht Spaß machen. Er trinkt dann zum Beispiel Alkohol und ist gut drauf.

Der Alkohol wird so zum Verstärker, zur Belohnungssubstanz. Der Mensch ist ein hedonistisches Wesen. (Hedonismus – Lust ist das höchste Lebensprinzip.)
Und auch Sucht beginnt als lustbetonter Gebrauch eines Stoffes.

Wird die Substanz dann zur Problemlösung in einer Art Selbsttherapie eingesetzt, hat der Marsch in die Sucht begonnen.



Schließlich wird die lustbetonte Drogenwirkung im Gehirn (Unterbewusstsein) abgelegt und beinahe so tief verankert wie Sexualität oder Hunger.

Das ist der Grund dafür, warum ein Entzug so schwierig ist. Denn der Therapeut muss dem Süchtigen etwas ausreden, das ganz fundamental im Gehirn verankert ist.

(Walter Zieglgänsberger, Hirnforscher)

**ZAHLEN - FAKTEN
AUS DEM JAHR 2000**

ALKOHOL



Fast 11 Millionen Deutsche haben ernsthafte Probleme mit Alkohol.

2,4 Millionen. (5%) Deutsche missbrauchen Alkohol (18-59 Jahre)

**1,5 Mio. (3%) Deutsche sind Alkoholabhängig (18-59 Jahre)
7% der 16-17 jährigen sind Alkoholabhängig**

42.000 Menschen sterben jährlich an den Folgen vom Alkohol in Deutschland.

mindestens jedes 350. Neugeborene wird schon im Mutterleib durch Alkohol geschädigt

2 Millionen Kinder leben mit Alkoholkranken Eltern zusammen.

14% der 12-25 jährigen trinken pro Woche mehr als 120 Gramm reinen Alkohol.

Medikamentenabhängigkeit:



ca. 1,4 Millionen Menschen in Deutschland sind von Medikamenten abhängig.
ca. 8% aller verordneten Medikamente besitzen Abhängigkeitspotential.
2000 wurden 36% der Arzneimittelpackungen ohne Rezept gekauft.

DROGENSUCHT



Zahl der Abhängigen:

Ca. 250.000 bis 300.000 Personen in Deutschland gehören zu den Konsumenten harter Drogen. Hierzu zählen Heroin, andere Opiate, Kokain, Amphetamin und Ecstasy.

Eine Untergruppe davon bilden etwa *100.000 - 150.000 Abhängige*, die mit hoher Intensität Drogen konsumieren oder eine hoch riskante Konsumform aufweisen.

Ca. 2 Mio. Menschen konsumierten innerhalb der letzten 12 Monate (bezogen auf den Erhebungszeitraum 1996) Cannabis, etwa 270.000 davon sind Dauerkonsumenten.

(Quelle: Schätzverfahren und Schätzungen 1997 zum Umfang der Drogenproblematik in Deutschland, SUCHT, Sonderheft 2, 43. Jahrgang Dez. 1997)

Cannabis

ca. 26% aller 12-25 jährigen haben Erfahrung mit Cannabis gemacht.

mit durchschnittlich 16 Jahren wird die erste Erfahrung gemacht.

die Probierbereitschaft liegt bei über 50% in Deutschland.

ca. 30% der Konsumenten müssen stationär oder ambulant behandelt werden



Designerdrogen

ca. 5% aller 12-25 jährigen haben Erfahrung mit Designerdrogen gemacht

Kokain

ca. 4% aller 18-24 jährigen haben Erfahrung mit Kokain gemacht

ca. 1,5% der 18-24 jährigen haben in den letzten 30 Tagen Kokain konsumiert.



Nikotin

ca. 17 Mio. Deutsche sind Raucher (18-59 Jahre),

davon 45% bei den 18-20 jährigen

ca. 38% der 12-25 jährigen sind Raucher

ca. 20% der 14-24 jährigen sind Nikotinabhängig

ca. 111.000 Menschen sterben jährlich an den Folgen von Nikotingenuss in Deutschland

ca. 340 Tote in Deutschland aufgrund des Nikotingenusses

allein die 15-24 jährigen gaben 2000 rund 4 Mrd. DM für Tabak aus

Häufigkeit der Sucht:

Etwa 5 - 7% der Bevölkerung leiden unter einer Abhängigkeit. Dabei kommt neben dem Rauchen der Alkoholabhängigkeit die größte Bedeutung zu.



In der Bundesrepublik Deutschland greifen täglich ca. 24 Millionen Menschen zur Zigarette.

Dabei sind bei den über 15 jährigen Männern rund 46% Raucher und bei den Frauen sind es rund 36%.

In Deutschland sind weiterhin etwa 2,5 - 3 Millionen Personen von einer Alkoholabhängigkeit betroffen.

Die Zahl der Medikamentenabhängigen liegt bei ca. 1,5 Millionen Menschen. In Deutschland leben ungefähr 1.050.000 Drogenabhängige.



Allerdings besteht bei Abhängigkeit eine hohe Dunkelziffern, so dass die tatsächlichen Zahlen höher liegen dürften.

Unter den Alkohol- und Drogenabhängigen finden sich mehr Männer, wogegen Frauen häufiger von Medikamentenabhängigkeit betroffen sind.

Während Drogen überwiegend von 14 - 30jährigen konsumiert werden, tritt Medikamentenabhängigkeit am häufigsten zwischen dem 40. und dem 50. Lebensjahr auf.

Die Lebenserwartung von Abhängigen ist wesentlich niedriger; so ist sie z.B. bei Alkoholkranken im Vergleich zur Gesamtbevölkerung um ca. 15% reduziert.



Glücksspiel

Gesamtumsatz auf dem Glücksspielmarkt (ohne Soziallotterien)			
	1998	1999	2000
	46,7 Mrd. DM	49,9 Mrd. DM	52,7 Mrd. DM
davon entfallen			
auf Spielbanken	17.200 Mio. DM	19.200 Mio. DM	21.270 Mio. DM
auf Geldspielautomaten mit Gewinnmöglichkeit	10.500 Mio. DM	10.500 Mio. DM	10.500 Mio. DM
auf den Deutschen Lotto- und Toto-Block	13.877 Mio. DM	15.081,6 Mio. DM	15.895,6 Mio. DM

(Quelle: Archiv- und Informationsstelle der deutschen Lotto- und Toto-Unternehmen, Institut für Wirtschaftsforschung, eigene Erhebung Meyer)

Anzahl Pathologischer Glücksspieler

Verlässliche Angaben über die Anzahl pathologischer Spieler und Spielerinnen in Deutschland liegen nicht vor.

Die Angaben vorliegender Untersuchungen und Schätzungen differieren zwischen 25.000 und 130.000 Personen.

(Quelle: Bühringer, G; Türk, D., Geldspielautomaten – Freizeitvergnügen oder Krankheitsverursacher? Göttingen, 1999 / eigene Berechnungen, Meyer, Glücksspiel - Zahlen und Fakten, Jahrbuch Sucht 2002, Neuland 2001)

In Deutschland leben:

17 Millionen Raucher/innen, davon sind 4,3 Millionen tabakabhängig – das durchschnittliche Einstiegsalter ist inzwischen auf 13,6 Jahre gesunken
10,4 Millionen Menschen, die Alkohol riskant konsumieren, davon sind 1,7 Millionen abhängig
415.000 Abhängige illegaler Drogen, davon konsumieren 240.000 Menschen Cannabis; im Jahr 2004 verstarben 1.385 Menschen infolge ihres Rauschgiftkonsums, das ist der niedrigste Stand seit 1989
2,5 Millionen Medikamentenabhängige, davon sind zwei Drittel Frauen
180.000 beratungs- und behandlungsbedürftige Spieler/innen

Sucht betrifft die ganze Familie und das gesamte soziale Umfeld:

5 bis 7 Millionen Angehörige sind durch die Alkoholabhängigkeit eines Familienmitglieds betroffen.

2 bis 3 Millionen Kinder leben in suchtblasteten Familien, 70 Prozent der

jungen Abhängigen haben einen suchtkranken Elternteil.

Im Jahr 2004 wurden 22.548 Alkoholunfälle mit Personenschaden registriert. Dabei kamen 704 Menschen ums Leben, das sind 12,1 Prozent aller im Straßenverkehr getöteten Verkehrsteilnehmer. Die Unfallursache Alkohol tritt am häufigsten in der Altersgruppe von 21 bis 24 Jahren auf.





Ungefähr 25 bis 30 Prozent aller Arbeitsunfälle sind alkoholbedingt. Im betrieblichen Bereich rechnet man mit 5 bis 10 Prozent Mitarbeitern, die alkoholabhängig sind.

Mindestens 5,5 Prozent aller Krankenhausbehandlungen sind auf den Konsum von Alkohol allein oder auf den gemeinsamen Konsum von Alkohol und Tabak zurückzuführen.

Jährlich gibt es rund 74.000 Todesfälle durch Alkoholkonsum allein oder durch den Konsum von Alkohol und Tabak. In der Altersgruppe von 35 bis 64 liegt der Anteil der alkoholbedingten Todesfälle bei Männern bei 25 Prozent, bei Frauen sind es 13 Prozent.

In Deutschland ist jährlich mit 110.000 bis 140.000 tabakbedingten Todesfällen zu rechnen. Das entspricht 22 Prozent aller Todesfälle bei Männern und 5 Prozent aller Todesfälle bei Frauen.

Jedes 250. Kind (2.200 Kinder pro Jahr) wird mit Schädigungen aufgrund des Alkoholkonsums der Mutter während der Schwangerschaft geboren (Alkoholembryopathie)

Die Kosten alkoholbezogener Krankheiten (ohne Kriminalität) werden pro Jahr auf ca. 20,6 Milliarden Euro geschätzt.

Die Kosten durch tabakbedingte Krankheiten und Todesfälle belaufen sich auf ca. 17.3 Milliarden Euro, das sind 200 Euro pro Einwohner oder 800 Euro pro Raucher.

**KANN DENN SUCHT
SÜNDE SEIN ?**

IST SÜNDE SUCHT?

**Sabine J. hat im Internet
folgenden Link geschrieben, mit
dem Titel:**

**DEIN FREUND -
DER ALKOHOL**



**Mit 11 Jahren habe ich
angefangen zu trinken,**

**mit 15 Jahren war ich
alkoholabhängig.**

**Mit 30 Jahren mir selber eingestanden,
dass ich alkoholabhängig bin
und habe jetzt eine 4-monatige Therapie hinter
mir.**

Diesen Text schrieb ich mit 16 Jahren:

Brief an einen "guten" Freund

Der beste Freund, denn er hilft Dir zu vergessen. Stets für Dich da, egal wann Du ihn rufst. **Er zeigt Dir, wie klein Probleme sein können und wie klein und jämmerlich die Umwelt ist.** Er zeigt Dir wieder, wie man lacht. **Er verwischt die bösen Gedanken mit einem grauen Schleier.**

Er ist Dein Freund!

Doch Freunde braucht man nicht nur in schlechten, sondern auch in guten Zeiten; er ist ja Dein Freund!

Der Schleier wird immer dichter. Namen kennen - behalten? - unwichtig. "Hallo" reicht, denn man hat ja denselben Freund. Den ach so guten Freund, der Dich immer mehr vergessen lässt. - Doch glaube nicht, dass er Dich oder sich selber vergisst. Er hat Dich in der Hand!

Du kannst ihn gar nicht vergessen, denn er meldet sich, noch bevor Du an ihn denkst! Willst Du ihn vergessen, dann wird der Freund zum bitteren Feind! Du leidest unter der Trennung: Vermissen, Angst, Verwirrung, Spielereien der Gedanken. Er schreit nach Deinem Namen - Tag und Nacht;
Dein ach so guter Feind!

Du versuchst, ihn auszutricksen. Du versuchst, Dich/IHN mit irgendwelchen Sachen abzulenken. Doch bevor Du Dich/IHN abzulenken versuchst, hat er Dich schon längst abgelenkt!

Verfolgungswahn: Du siehst ihn überall, Du hörst ihn überall Deinen Namen schreien. Dein ach so guter Freund! Der, der Dir helfen sollte, vernichtet Dich! doch nicht nur als Feind, sondern auch schon als ach so guter Freund!



Sabine J.

SUCHTENTSTEHUNG

Wie kommt es zur Sucht? Ich habe bereits im Kindesalter die traurige Erfahrung von Abhängigkeit und Sucht gemacht. Wie kam es dazu? Mein Vater war Alkoholkrank, und meine Mutter litt unsäglich unter der Sucht Ihres Mannes. Sie arbeitete Tag und Nacht um das Geld zu verdienen, dass die Familie brauchte, denn mein Vater hatte sein verdientes Geld meist in Alkohol umgesetzt. Meinen Vater kannte ich entweder betrunken, dann verprügelte er mich, oder nüchtern, dann redete er nicht mit mir. Außerdem sollte ich ein Mädchen sein und kein Junge, zudem bekam ich noch den gleichen Namen „Ernst“ wie sein Vater, und mein Vater und sein Vater, das war wie Hund und Katz. Ich fühlte mich abgelehnt, zurück gestoßen, ich wollte aber dazu gehören. Ich fühlte mich weder geliebt noch angenommen, und eines Tages fragte ich meinen Vater, als er aus seiner Arbeitstasche Werkzeuge auspackte, woher die kämen. Mein Vater antwortete kurz und knapp, die habe ich von der Arbeit mitgebracht. Auf die Frage hin, was diese Werkzeuge kosteten, antwortete er genau so knapp, nichts. In der Folgezeit verkaufte ich bereits als Kind, Bilder, Bilderrahmen und sonstige Gegenstände. Und ähnlich wie mein Vater betrog ich meine Käufer, bei einem verlangte ich 5 DM und beim anderen Käufer 6 DM. Ich fing an zu stehlen, und das in dem Geschäft meines Onkels, und meine traurige Mutter merkte schon sehr früh, das ich den gleichen Weg einschlug wie mein süchtiger Vater. Sie war darüber sehr traurig und weinte oft.

WELCHE LEKTIONEN HATTE
ICH VON MEINEM VATER GELERNT ?

DEFINITION - SUCHT :



Wer abhängig ist, steht unter der Herrschaft einer zerstörerischen Gewohnheit, der er nicht widerstehen kann.

Der Begriff Sucht bezog sich zunächst auf den Alkoholismus. Heute wird er auch auf „ Chemische Abhängigkeiten“ angewandt. Drogen, Nikotin, Koffein. Diese Substanzen schwemmen Chemikalien in den Körper, an den sich der Körper gewöhnt und nach denen er schließlich immer wieder verlangt.

SUCHT



- ist ein Prozess, über den wir **machtlos sind**,
- der **Kontrolle** über uns hat
- ist alles, **über das wir versucht sind, zu lügen**
- ist alles, **was wir "nie" aufgeben wollen**
- ist progressiv, **zwanghaft**,
- **besessen und vorzeitig zum Tode** führend
- ist stimmungsverändernd
- hält uns davon ab,
- zu fühlen und unser inneres Wissen wahrzunehmen
- hält uns davon ab, Nähe und Intimität zu haben
- führt zu Isolierung
- **verzerrt unsere Wahrnehmung**
- verhindert, dass wir Verantwortung
- für unser Leben übernehmen
- verhindert, dass wir
- den nächsten Wachstumsschritt tun
- **führt zu niedrigem Selbstwert.**

1. SUBSTANZSÜCHTE

1. Alkohol
2. Drogen, Medikamente
3. Nikotin
4. Koffein
5. Fett
6. Zucker
7. Salz
8. Essen (Fressen)
9. Adrenalin: Stress, Aufregung

2. PROZESSSÜCHTE

- **Geldsucht (Umgang mit Geld) anhäufen**
- **verschwenden**
- **Kaufsucht**
- **Schulden machen**
- **Spielsucht**
- **(nicht unbedingt Sucht zu gewinnen)**
- **Denksucht**
(kann Tür zur Psychose sein,
"stinking thinking" der AA)
- **Sexsucht**
(ebenso wie zwanghaftes Vermeiden
= sexuelle Anorexie)
- **Arbeitssucht**
(evtl. als Aufschieben oder Vorausarbeiten)
- **Religion - als Fix**
(urteilend, unehrlich, kontrollierend gegenüber
sich und anderen)
- **sich Sorgen machen als Fix**
- **Kümmersucht**
- **Romantiksucht**
- **Beziehungssucht**

- **Hauptsache Beziehung, egal welche (viele Personen)**
- **Hauptsache Beziehung, egal wie schlecht (1 Person)**
- **Aufregung als Fix (Thriller, S-Bahn-Surfen, Auto-Rasen, Achterbahn usw.)**
- **Verbindung zu Substanz-Sucht: Adrenalin**
- **Jogging - Verbindung zu Substanzsucht: Endomorphine**
- **Fernsehen, Lesen ...**
- **Schlafsucht**

WAS SAGT DIE HEILIGE SCHRIFT ÜBER SUCHT?



PREDIGER 2, 1 - 18:

Torheit und Weisheit sind beide eitel

2 1 Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will Wohlleben und gute Tage haben! Aber siehe, das war auch eitel.

2 Ich sprach zum Lachen: Du bist toll!, und zur Freude: Was schaffst du?

3 Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib mit a Wein zu laben, doch so, dass mein Herz mich mit Weisheit leitete, und mich an Torheit zu halten, bis ich sähe, was den Menschen zu tun gut wäre, solange sie unter dem Himmel leben.

4 Ich tat große Dinge: Ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge,

5 ich machte mir Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume hinein;

6 ich machte mir Teiche, daraus zu bewässern den Wald der grünenden Bäume.

7 Ich erwarb mir Knechte und Mägde und hatte auch Gesinde, im Hause geboren; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen als alle, die vor mir zu Jerusalem waren.

8 Ich sammelte mir auch Silber und Gold und was Könige und Länder besitzen; ich beschaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menschen, Frauen in Menge,



9 und a war größer als alle, die vor mir zu Jerusalem waren.

Auch da blieb meine Weisheit bei mir. a) 1.Kön 10,23

10 Und alles, was meine Augen wünschten, das gab ich ihnen und verwehrte meinem Herzen keine Freude, sodass es fröhlich war von aller meiner Mühe; und das war mein Teil von aller meiner Mühe.



11 Als ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand getan hatte, und die Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Haschen nach Wind und kein Gewinn unter der Sonne.

12 Da wandte ich mich, zu betrachten die Weisheit und die Tollheit und Torheit. Denn was wird der Mensch tun, der nach dem König kommen wird? Was man schon längst getan hat.

13 Da sah ich, dass die Weisheit die Torheit übertrifft wie das Licht die Finsternis;

14 dass der Weise seine Augen im Kopf hat, aber die Toren in der Finsternis gehen; und ich merkte doch, dass es dem einen geht wie dem andern.

15 Da dachte ich in meinem Herzen: Wenn es denn mir geht wie dem Toren, warum hab ich dann nach Weisheit getrachtet? Da sprach ich in meinem Herzen: Auch das ist eitel.

16 Denn man gedenkt des Weisen nicht für immer, ebenso wenig wie des Toren, und in künftigen Tagen ist alles vergessen. Wie a stirbt doch der Weise samt dem Toren!

a) Ps 49,11

17 Darum verdross es mich zu leben, denn es war mir zuwider, was unter der Sonne geschieht, dass alles eitel ist und Haschen nach Wind.

18 Und mich verdross alles, um das ich mich bemüht hatte unter der Sonne, weil ich es einem Menschen lassen muss, der nach mir sein wird. a) Vers 21; Ps 39,7



PREDIGER 1, 12-18

Auch das Streben nach Weisheit ist eitel

12 Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem



13 und richtete mein Herz darauf, die Weisheit zu suchen und zu erforschen bei allem, was man unter dem Himmel tut. Solch unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, dass sie sich damit quälen sollen.

14 Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, es war alles eitel und Haschen nach Wind.

15 Krumm kann nicht gerade werden, noch, was fehlt, gezählt werden.

a) Kap 7,13

16 Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich geworden und habe mehr Weisheit als alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren.

17 Und ich richtete mein Herz darauf, dass ich lernte Weisheit und erkannte Tollheit und Torheit. Ich ward aber gewahr, dass auch dies ein Haschen nach Wind ist.

a) Kap 2,12; 7,25

18 Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämen, und wer viel lernt, der muss viel leiden.

FINDEN WIR IN DIESEN BIBELSTELLEN KENNZEICHEN VON SUCHT ?

Sucht ist gekennzeichnet durch:

- Kontrollverlust

Prediger 1,16: Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich geworden und habe mehr Weisheit als alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren.

- Abstinenzunfähigkeit

Prediger 2,1: 1 Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will Wohlleben und gute Tage haben! Aber siehe, das war auch eitel.

- Dosissteigerung

Prediger 2, 1 – 26: Vers 9: War größer als alle, die vor mir zu Jerusalem waren

- Entzugerscheinung

Prediger 2,17: Darum verdross es mich zu leben, denn Es war mir zuwider, was unter der Sonne geschieht

PK.51.4 (PKe.76.3) Absatz: 4/ 29

PROPHETEN UND KÖNIGE

Und alles, was meine Augen wünschten, das gab ich ihnen und verwehrte meinem Herzen keine Freude, so daß es fröhlich war von aller meiner Mühe ... Als ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand getan hatte, und die Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Haschen nach Wind und kein Gewinn unter der Sonne.



PK.52.1 (PKe.76.4)

Absatz: 5/ 29

PROPHETEN UND KÖNIGE

Da wandte ich mich, zu betrachten die Weisheit und die Tollheit und Torheit. Denn was wird der Mensch tun, der nach dem König kommen wird? Was man schon längst getan hat ... Darum verdross es mich zu leben ... Und mich verdross alles, um das ich mich gemüht hatte unter der Sonne."

Prediger 2,4-18.

PK.52.2 (PKe.76.5) Absatz: 6/ 29

PROPHETEN UND KÖNIGE

Durch seine eigene bittere Erfahrung lernte Salomo die Leere eines Lebens kennen, **das in irdischen Dingen sein höchstes Gut sucht.** Er errichtete heidnischen Göttern Altäre, doch er erfuhr lediglich, wie wertlos ihr Versprechen der Ruhe für den Geist ist. Düstere und quälende Gedanken beunruhigten ihn Tag und Nacht.

Alle Lebensfreude und aller Frieden des Herzens waren von ihm gewichen; die Zukunft erschien ihm in trostloses Dunkel gehüllt.

PK.52.3 (PKe.77.1) Absatz: 7/ 29
PROPHETEN UND KÖNIGE – SEITE 52.3

Doch der Herr verließ ihn nicht. Durch Botschaften der Zurechtweisung wie durch strenge Gerichte suchte er den König zur Erkenntnis der Sündhaftigkeit seines Verhaltens zu bringen. Er entzog ihm seine schirmende Fürsorge und ließ zu, daß Feinde das Reich beunruhigten und schwächten.



"Der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, den Edomiter Hadad ... Auch erweckte Gott dem Salomo noch einen Widersacher, Reson ... Der hatte Männer um sich gesammelt und war Hauptmann einer Schar ... und wurde König in Damaskus. Und er war Israels Widersacher ... Auch Jerobeam (Salomos Vogt, "ein tüchtiger Mann") hob die Hand auf gegen den König."

1.Könige 11,14-28.

PK.52.4 (PKe.77.2) Absatz: 8/ 29
PROPHETEN UND KÖNIGE – SEITE 52.4

Schließlich sandte der Herr dem Salomo durch einen Propheten die bestürzende Botschaft:

"Weil das bei dir geschehen ist und du meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten hast, die ich dir geboten habe, so will ich das Königtum von dir reißen und einem deiner Großen geben. Doch zu deiner Zeit will ich das noch nicht tun um deines Vaters David willen; sondern aus der Hand deines Sohnes will ich's reißen " 1.Könige 11,11.12.

PK.52.5 (PKe.77.3)

Absatz: 9/ 29

PROPHETEN UND KÖNIGE – SEITE 52.5

Die Verkündigung dieses gegen ihn und sein Haus gerichteten Urteilspruches weckte ihn wie aus einem Traum, und Salomo begann mit einem sich von neuem regenden Gewissen seine Torheit im rechten Licht zu sehen.



Gebeugten Geistes, an Verstand und Körper geschwächt wandte er sich müde und durstig ab von der Erde löchrigen Zisternen, um noch einmal vom Brunnquell des Lebens zu trinken.

An ihm hatte die Züchtigung durch Leiden zu guter Letzt doch noch ihr Werk vollbracht. Lange schon hatte ihn im Hinblick auf seine Unfähigkeit, die Torheit abzulegen, die Furcht vor gänzlichem Scheitern gepeinigt; doch jetzt erkannte er in der an ihn gerichteten Botschaft einen Strahl der Hoffnung.

Gott hatte ihn nicht gänzlich aufgegeben, sondern erklärte sich bereit, ihn von einer Knechtschaft zu befreien, die grausamer ist als das Grab, und von der er sich selbst nicht befreien konnte.

PK.53.1 (PKe.78.1) Absatz: 10/ 29

PROPHETEN UND KÖNIGE - SEITE 53.1

Dankbar anerkannte Salomo die Macht und Güte dessen, der als "Höchster über sie alle" **waltet (Prediger 5,7; Bruns-Übersetzung), und kehrte reumütig zu der erhabenen Höhe der Reinheit und Heiligkeit zurück, von der er so weit abgekommen war.**

Er konnte zwar nie hoffen, den verderblichen Folgen der Sünde zu entrinnen und sein Gemüt von allen Erinnerungen an sein leichtfertiges Leben zu befreien; doch er wollte sich ernstlich bemühen, andere davon abzubringen, der Torheit zu folgen.

Demütig bekannte er, daß er verkehrt gehandelt habe. So wollte er andere warnen, damit sie nicht durch den Einfluß zum Bösen, den er vorher ausgeübt hatte, unrettbar verlorengingen.



SEHN - SUCHT:



Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht:

Jemand, der sich nach etwas sehnt.

Jemand, der nach etwas sucht.

Ein ungestillter Hunger nach Zuneigung,
nach Geborgenheit, nach Angenommensein.



Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht:

Jemand, der sich nach etwas sehnt.

Jemand, der nach etwas sucht.

Ein ungestillter Hunger nach Zuneigung,
nach Geborgenheit, nach Angenommensein.



Hinter jeder Sucht steckt ein Mensch:

Der nicht satt geworden ist.

Der nicht gelernt hat, seinen Hunger zu stillen.

Eine unerfüllte Hoffnung nach Glück,

nach Zufriedenheit, nach Sinn.



Hinter jeder Sucht steckt eine Flucht:
Jemand, der seine Realität verdrängt.
Jemand, der vor Konflikten ausweicht.
Eine verzweifelte Suche nach Ersatz,
nach Befriedigung - Ersatzbefriedigung.
Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht.

HINTER JEDER SUCHT





GOTT ALLEIN
KANN MEINE
SEHNSÜCHTE
STILLEN

Christus wirkt von innen heraus
TH.111.2 (Te.102.2) Absatz: 2/ 135
EIN TEMPEL DES HEILIGEN GEISTES
VON ELLEN WHITE - KAPITEL 6:
GRUNDSÄTZE FÜR EINEN NEUEN LEBENSSTIL

Seite 111:

**Die Menschen werden
niemals wirklich
selbstbeherrscht und mäßig
leben können, bevor nicht
die Gnade Christi zum
tragenden Prinzip ihres
Lebens geworden ist ...**



**Die äußeren Umstände können keine Reform bewirken.
Das Christentum bietet eine Reformation des Herzens an.
Was Christus im Innern verändert
hat, wird im Leben praktiziert. Der**



**bekehrte Verstand übernimmt die Kontrollfunktion. Die
Vorstellung, man könne
von außen beginnen und
versuchen, nach innen zu
arbeiten, ist stets
gescheitert und wird
auch in Zukunft
fehlschlagen.**

("Counsels on
Diet and Foods",
S. 35)

Die Kraft zur Selbstbeherrschung
muß zurückgewonnen werden

TH.111.3 (Te.102.3) Absatz: 3/ 135

EIN TEMPEL DES HEILIGEN GEISTES

**Eine der verhängnisvollsten Auswirkungen
des Sündenfalls in Eden war der Verlust der
Fähigkeit des Menschen, sich selbst zu
beherrschen.**

**Nur wenn diese Kraft wieder
zurückgewonnen wird, kann es echten
Fortschritt geben.**

PP.37.3 (PPe.60.3) Absatz: 31/ 40

PATRIARCHEN UND
PROPHETEN – SEITE 37

**Um ewig leben zu können, musste der
Mensch auch weiterhin vom Baum
des Lebens genießen.**

**Entzog man ihm diese Frucht, nahm
seine Lebenskraft allmählich ab, bis
sie erlosch.**

Es war Satans Plan, daß Adam
und Eva sich durch ihren
Ungehorsam Gottes Missfallen zuzogen.



**Ohne Vergebung zu erlangen, würden sie vom
Baum des Lebens essen und dadurch ein
Dasein in **Sünde** und **Elend** verewigen.**

PP.38.2 (P.Pe.61.2) Absatz: 34/ 40
PATRIARCHEN UND PROPHETEN -
SEITE 38.2

Als Eva die verbotene Frucht kostete und auch ihren Mann verleitete, davon zu essen, schien ihr der Ungehorsam gegen Gott geringfügig zu sein. Aber mit ihrer Sünde ergoss sich ein Strom von Leiden in die Welt. Wer kann im Augenblick der Versuchung die schrecklichen Folgen übersehen, die ein einziger Fehltritt nach sich zieht?

TH.112.1 (Te.102.4) Absatz: 4/ 135
EIN TEMPEL DES HEILIGEN GEISTES



Der Körper ist das einzige Medium, durch das Verstand und Seele entwickelt und der Charakter geformt wird. Deshalb zielt der Feind der Menschen mit seinen Versuchungen darauf ab, die körperlichen Kräfte herabzusetzen und zu schwächen.

Wenn er auf diesem Gebiet Erfolg hat, dann hat er den ganzen Menschen. Wenn unsere natürlichen Neigungen nicht unter der Herrschaft einer höheren Macht stehen, streben sie unausweichlich auf Untergang und Tod zu.

Vom Verlierer zum Sieger

BRIEF VON TESSA PACK SIE AM HERZ



Tessa schrieb am 11.01.2007, 15:54

Wenn ein geliebter Mensch Alkoholkrank ist...:

Hallo Locke,

**auch ich hab diverse Alkoholiker und anderweitig
suchtkranke in der Familie.**

Wie bekommt man sie zum zuhören?

**Liebt dich deine Schwester? also habt ihr ein
inniges Verhältnis, falls ja pack sie am Herz.**

**schreib ihr einen Brief... schreib da rein was du denkst
und fühlst wenn du sie betrunken erlebst
schreib rein was es in dir auslöst an Ängsten wenn du dir
nicht sicher bist ob sie gerade trinkt oder nicht
schreib rein was du tun würdest würde sie wirklich daran
sterben * sei es durch einen Unfall im Haushalt oder was
auch immer oder gar Leberzirrose. Schick gib ihr den Brief
wenn sie nüchtern ist und geh.**

**und dann gehst du mal samstags oder sonntags zu ihr
zum Frühstück. Rede mit ihr über den Inhalt des Briefes
und über die Möglichkeiten die es für sie gibt noch einmal
zu entziehen und dann auch aktiv daran zu arbeiten
trocken zu bleiben. Lieben Gruß
Tessa die wirklich mit dir fühlen kann!**

PACK SIE AM HERZ

Lieber Freund,

ich muß Dir einmal einen Brief schreiben, um Dir zu sagen, wie sehr ich Dich liebe. Ich sah, wie Du gestern mit einem Freund sprachst, und ich wartete den ganzen Tag, um zu wissen, ob Du es auch mit mir tätest.



Als es Abend wurde, gab ich Dir einen Sonnenuntergang, um Deinen Tag abzuschließen, und eine leichte Brise, in der Du ruhen konntest. Und ich wartete und wartete. Du kamst nicht.



Ich muß gestehen, wie weh es tut, aber ich liebe Dich, weil ich Dein Freund bin. Ich sah, wie Du gestern Abend eingeschlafen bist, und ich sehnte mich danach, in Deiner Nähe zu sein. So ließ ich über deinem Gesicht den Mondschein spielen. Gespannt

wartete ich ab, um mit Dir zu reden.

Ich möchte Dir gerne etwas Gutes tun.

Heute Morgen wurdest Du im letzten Moment wach und musstest Dich beeilen. Meine Tränen mischten sich mit dem Regen. Im Moment bist Du so niedergeschlagen, so allein. Mein Herz tut weh, weil ich Dich verstehe. Meine Freunde lassen mich auch im Stich, und die Enttäuschung bleibt spürbar, aber die Liebe bleibt. Wenn Du mich nur hören wolltest! Ich liebe Dich!

Ich versuche es Dir zu erklären, indem ich Deine Augen emporhebe zu dem blauen Himmel und dem stillen Wind, der mit den Wolken spielt.



Ich flüstere es in den Blättern der Bäume und atme es in den Farben der Blumen.



Ich schreie es aus zu Dir, in Form eines wildbrausenden Bergbaches und lasse die Vögel mein Liebeslied für Dich singen.



Ich ziehe Dich an mit warmem Sonnenschein und durchdringe den Himmel mit den Düften der Erde.



Meine Liebe zu Dir ist tiefer als das Meer und reicht weiter als alle Fragen und Bedürfnisse, die in Deinem Kopf herumschweifen.

Aber wie erreiche ich Dich?

Wann wirst Du von meinem tiefen Verlangen wissen, mit Dir durch Dein Leben zu gehen, alle Tage und alle Nächte.

Weißt Du von meinem Mitleiden mit Deinen Problemen? Ich kenne sie, und ich möchte nur Dir helfen und Dich mit meinem Vater in Kontakt bringen; er möchte Dir auch helfen, darum ist er da.

**Er ist für Dich da, nur:
rufe mich - frage mich - lass uns miteinander reden!
Vergiß mich doch nicht!
Ich habe soviel, um es mit Dir zu teilen.**

**Schon gut! Ich werde Dich nicht
mehr belästigen. Du hast die
Freiheit, zu wählen. Es ist Deine
Entscheidung.**

**Ich habe Dich erwählt, und
deshalb werde ich warten und
warten und warten...**

**da ich Dich liebe!
*Dein Freund Jesus***



ICH LIEBE DICH - JESUS

DER BESSERE WEG

SEITE 66 – 67:

Seit dem Sündenfall ist kein Mensch mehr fähig, die



Forderungen des Gesetzes so zu erfüllen, dass er dadurch vor Gott gerecht werden könnte.

Hätte Christus nicht einen Weg der Versöhnung und Rechtfertigung für uns gefunden, wären wir rettungslos verloren.



Er wurde Mensch und setzte sich den gleichen Versuchungen aus, mit denen auch wir es zu tun haben; doch er blieb ohne Sünde. Am Kreuz von Golgatha hat er mit uns getauscht: Er nahm die Strafe für unsere Sünden auf sich und schenkte uns dafür seine Gerechtigkeit.

Wenn wir von ganzem Herzen an ihn glauben und ihm unser Leben weihen, gelten wir um seinerwillen vor Gott als gerecht – unabhängig davon, wie sündig wir gewesen sein mögen.

Wenn Gott uns anschaut, sieht er in uns seinen Sohn. Christi untadeliges Wesen tritt an die Stelle unseres sündhaften Wesens; und wir werden von Gott angenommen, als hätten wir nie gesündigt.

Ja noch mehr: Christus erneuert unser Herz. Durch den Glauben wohnt er in uns. Nun ist es an uns, die Verbindung mit ihm aufrechtzuerhalten. Geschieht das, dann schenkt er uns die Kraft, das Gute nicht nur zu wollen, sondern auch zu vollbringen.

Wer das erlebt hat, kann sagen:

GALATER 2,20:

„Darum lebe nun nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Sofern ich noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Vertrauen auf den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sein Leben für mich gegeben hat.“

Seinen Jüngern hat Jesus zugesagt: „Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird aus euch sprechen.“ **MATTHÄUS 10,20**

Wirkt Christus in uns, dann werden wir den gleichen Geist offenbaren und die entsprechenden Werke tun: nämlich Werke der Gerechtigkeit und des Gehorsams.

**VON UNS AUS HABEN WIR GOTT
NICHTS ZU BIETEN, WORAUF
WIR STOLZ SEIN KÖNNTEN.
UNSERE EINZIGE HOFFNUNG
BESTEHT IN DER UNS VON
CHRISTUS ZUGERECHNETEN
GERECHTIGKEIT.**

**UND DAS SCHAFFT SEIN GEIST,
DER IN UNS UND
DURCH UNS WIRKT.**

(2.Korinther 3,18).

Gnade ist jeden Tag und jede Stunde lebenswichtig. --

BK.432.17 (6BC.1117.15)

BIBELKOMMENTAR – SEITE 432

Die Heiligung der Seele wird dadurch erreicht, daß wir ihn [Christus] im Glauben als den eingeborenen Sohn Gottes, der voller Gnade und Wahrheit ist, ständig anschauen.

Die Kraft der Wahrheit wandelt Herz und Charakter um. Ihre Wirkung ist nicht wie ein Farb-Pinselstrich, hier und da auf der Palette: der ganze Charakter muß umgewandelt, das Bild Christi in Worten und Taten offenbart werden. Eine neue Natur wird verliehen. Der Mensch wird nach dem Bilde Christi in Gerechtigkeit und Heiligkeit erneuert. ... Die Gnade Christi ist jeden Tag, jede Stunde lebenswichtig. **Wenn diese Gnade uns nicht ständig begleitet, werden die Ungereimtheiten des natürlichen Herzens erscheinen, und das Leben wird ein geteilter Dienst sein.** Der Charakter soll voller Gnade und Wahrheit sein. Wo immer die Religion Christi wirkt, wird sie jeden Teil des Lebens erhellen und versüßen mit einer Freude, die irdische Freude übersteigt, und einem Frieden, der höher ist als irdischer Friede (Brief 2a, 1892).



DER BESSERE WEG
SEITE 49 – 51
ELLEN WHITE

**Bleibt noch die Frage zu beantworten:
Wie kann ich mich Gott ganz
hingeben? Oft wünschen wir zwar,
ganz Gott zu gehören, doch wir sind
zu schwach im Glauben, hegen Zweifel
oder hängen immer noch am alten
Leben.**



Wohl nehmen wir uns vor, endlich ernst zu machen, doch dann scheitert alles wieder daran, daß wir unsere Gedanken, Gefühle und unheiligen Wünsche nicht im Zaum halten können. Mit jedem neuen Anlauf und jeder neuen Niederlage, schwindet die Selbstachtung und wächst die Entmutigung.



**Wir fürchten, Gott könnte uns
endgültig fallen lassen. Wenn es
dir so geht, dann lass dir sagen:
Solange du wirklich zu Gott
gehören willst, brauchst du wegen
deines Versagens nicht zu
verzweifeln.**

Vielleicht hast du nur eine falsche Vorstellung von der Bedeutung deines Willens.

Es kommt darauf an,
daß wir unseren
Willen richtig
einsetzen. Gott hat
den Menschen mit der
Fähigkeit
ausgestattet, sich
entscheiden zu
können. Wir können
ja sagen oder nein.
Wer ja sagt zu Gott,
hat eine
Willensentscheidung getroffen.



Das heißt nicht, daß diese Entscheidung bereits unser Herz verändert, aber für Gott ist sie ein Signal, daß wir uns „ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist“ schenken lassen möchten.



Mit der Liebe zu Gott ist es ähnlich. Niemand kann ihn aus eigenem Vermögen lieben.

Liebe funktioniert nicht auf Knopfdruck. Es hat also keinen Sinn zu sagen:



Ab heute liebe ich Gott!

Doch es ist ungeheuer wichtig, sich für diese Liebe zu entscheiden und zu sagen: Herr, ich möchte für dich da sein!



Wenn wir Gott wirklich lieben und zu ihm gehören wollen, dann „belohnt“ er das damit, dass er das Vollbringen schenkt.

Das Wollen ist unsere Sache, für die Verwirklichung sorgt Gott. Die notwendigen Veränderungen vollziehen sich zwar nicht ohne uns, doch immer ist er die treibende Kraft. Sein Geist weckt in uns die Liebe zu Gott und bringt unser Leben unter die Herrschaft Christi. Erstaunt werden wir feststellen, dass auch unsere Gedanken und Wünsche mehr und mehr mit dem übereinstimmen, was Gott will.

Das oben genannte Zitat werde ich in einzelne Abschnitte untergliedern, um die wichtigen Aussagen darin zu kommentieren und zu unterstreichen:

Bleibt noch die Frage zu beantworten: Wie kann ich mich Gott ganz hingeben? Oft wünschen wir zwar, ganz Gott zu gehören, doch wir sind zu schwach im Glauben, hegen Zweifel oder hängen immer noch am alten Leben.

Hier wird die Abhängigkeit beschrieben. Ein süchtiger Mensch hat so gut wie keine Kontrolle über seine sündigen Gewohnheiten.



Wie ein Autofahrer im Geschwindigkeitsrausch die Kontrolle über das Fahrzeug verliert, so hat auch der Süchtige Mensch keine Kontrolle mehr über seine Sucht.

Wohl nehmen wir uns vor, endlich ernst zu machen, doch dann scheitert alles wieder.....

Das ist ein typisches Merkmal der Sucht. Ein Süchtiger nimmt sich ernsthaft vor:

„Jetzt ist endgültig Schluss damit“ Aber eine halbe Stunde später wird er wieder rückfällig.



doch dann scheitert alles wieder daran, daß wir unsere Gedanken, Gefühle und unheiligen Wünsche nicht im Zaum halten können.

Das ist Sucht. Wenn einen Kokainabhängigen das Verlangen nach der Droge überkommt, muss er sich den Schuss setzen.

Von sich aus kann er der Sucht kein „NEIN“ entgegen setzen, wie sich das Menschen vorstellen, die keine Ahnung von der Macht der Sucht haben.

Mit jedem neuen Anlauf und jeder neuen Niederlage, schwindet die Selbstachtung und wächst die Entmutigung. Wir fürchten, Gott könnte uns endgültig fallen lassen. Wenn es dir so geht, dann lass dir sagen:

Solange du wirklich zu Gott gehören willst, brauchst du wegen deines Versagens nicht zu verzweifeln. Vielleicht hast du nur eine falsche Vorstellung von der Bedeutung deines Willens.

Es kommt darauf an, daß wir unseren Willen richtig einsetzen. Gott hat den Menschen mit der Fähigkeit ausgestattet, sich entscheiden zu können. Wir können ja sagen oder nein.

Wer ja sagt zu Gott, hat eine Willensentscheidung getroffen. Das heißt nicht, dass diese Entscheidung bereits unser Herz verändert, aber für Gott ist sie ein Signal, dass wir uns „ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist“ schenken lassen möchten.

Mit der Liebe zu Gott ist es ähnlich. Niemand kann ihn aus eigenem Vermögen lieben. Liebe funktioniert nicht auf Knopfdruck. Es hat also keinen Sinn zu sagen: Ab heute liebe ich Gott! Doch es ist ungeheuer wichtig, sich für diese Liebe zu entscheiden und zu sagen: **Herr, ich möchte für dich da sein!**

Wenn wir Gott wirklich lieben und zu ihm gehören wollen, dann „belohnt“ er das damit, daß er das Vollbringen schenkt.

Das Wollen ist unsere Sache, für die Verwirklichung sorgt Gott. Die notwendigen Veränderungen vollziehen sich zwar nicht ohne uns, doch immer ist er die treibende Kraft.



Sein Geist weckt in uns die Liebe zu Gott und bringt unser Leben unter die Herrschaft Christi. Erstaunt werden wir feststellen, daß auch unsere Gedanken und Wünsche mehr und mehr mit dem übereinstimmen, was Gott will.

**Wenn wir wollen,
schenkt Gott
das Vollbringen**



**Das Verlangen
nach
Frömmigkeit und
Heiligkeit ist
nutzlos, solange
es ein frommer Wunsch bleibt.**



**Mancher wird verloren gehen, weil er zwar
den Wunsch hatte, Jesus nachzufolgen, aber
nie zu wirklicher Hingabe bereit war.**

**Wer sich dagegen verbindlich für Gott
entscheidet, wird erfahren, wie sich sein
Leben verändert.**

Er hat sich nämlich mit einer Macht verbündet, für die nichts unmöglich ist. Aus diesem Bund mit Gott erwächst uns die Kraft, das neue Leben zu gestalten und Christus trotz aller Widerstände treu zu bleiben.

PSALM 42, 2-6:



2Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

3Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich

Gottes Angesicht schaue?

4Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.

6Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

**Mit Dir, Jesus, kann ich den Morgen beginnen.
Mit Dir, Jesus kann ich den Tag neu gewinnen.
Mit Dir kann ich lachen, kann Trauer ertragen
und muss nicht nach Himmel und Erde[1] mehr fragen.**

**In Dir, Jesus, ist meine Sünde vergeben[2].
In Dir Jesus, bin ich erlöst zum Leben.
In Dir ruht mein Hoffen, mein Sehnen, mein Glück.
In Dir kehre ich endlich zum Schöpfer zurück.**

**Zu Dir, Jesus, komm ich in dunkelsten Stunden[3],
zu Dir, Jesus, hab ich Vertrauen gefunden.
Zu Dir, der mich liebt, der mich suchte und fand,
zu Dir will ich eilen, du reichst mir die Hand[4].**

**Mit Dir, Jesus, kann ich den Abend entdecken.
Mit Dir, Jesus, kann keine Nacht mich mehr schrecken.
Mit Dir kann ich froh auch mein Ende erwarten.
Ich freu mich auf Dich in dem ewigen Garten[5].**

JOHANNES 15,5



Was bin ich wert?

Gibt es eine Instanz, die dafür zuständig ist, diese Frage zu beantworten? Ja, es ist Gott. Er sagt mir, dass ich nicht ein Produkt des Zufalls bin, sondern von ihm gewollt (Offenbarung 4,11) und zu seiner Ehre geschaffen (Jesaja 43,7). Er bestimmt meinen Wert und meine Würde.

Aber wenn ich mich von Gott entfernt habe? Da fällt mir das Gleichnis vom verlorenen Sohn ein. Nachdem dessen Selbstachtung auf null gesunken war, besann er sich und machte sich auf den Heimweg zu seinem Vater.

Bei ihm erfuhr er von neuem Annahme, Liebe und bedingungslose Wertschätzung, die den Vater veranlasste, ein großes Fest zu feiern.

Als Verlorener kannst du heimkehren.

Bedenke, auch für heute gilt:

Weil du so wertvoll bist, lebst du.

Weil du so wertvoll bist, brauchst du nie aufzugeben.

Weil du so wertvoll bist, bist du geschützt.

Weil du so wertvoll bist, sollst du fröhlich sein.

**Wen Gott gefunden hat,
der kann sich nicht mehr
verlieren. Josef Butscher**

**Andacht vom 26.09.2004:
Kalender des Adventverlages**

DAS SPIEGELBILD



Wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Dabei werden wir selbst in das verwandelt, was wir sehen, und bekommen mehr und mehr Anteil an seiner Herrlichkeit. Das bewirkt der Herr durch seinen Geist. 2.

Korinther 3,18 (Die Gute Nachricht)

Von Lukas Cranach d. Ä. wird erzählt, dass er von Hof zu Hof zog, um Adlige zu malen. So sollte er auch einen Grafen und seine Frau auf einem Bilde festhalten. Von den Bediensteten erfährt er, dass der Graf ein harter Ausbeuter ist, die Gräfin jedoch das Gegenteil. Sie versucht den Schaden, den ihr Mann anrichtet, wieder gut zu machen. Der Maler bittet, dass man das Bild erst nach seiner Vollendung betrachte.

Das Gemälde ist fertig. Zu Ehren des Künstlers gibt der Graf ein Fest. Das Bild wird enthüllt, und alle betrachten es neugierig. Da tuschelt man: "Wenn wir den zum Grafen hätten, wäre es gut."

Später hängt der Graf das Bild in seinem Zimmer neben einen Spiegel und vergleicht: Dieser Mund auf dem Gemälde ist so gütig, seiner so brutal. Diese Augen haben so ein fröhliches Lachen, seine blicken finster und kalt. Ja, der Mann auf dem Bild passt genau zu seiner Frau. Und es schlägt bei ihm ein: So möchte ich werden! Immer wieder betrachtet er das Gemälde und sein Spiegelbild.

Mit den Jahren verändert sich sein Wesen völlig. Er wird die Güte selbst. Seine Gesichtszüge gleichen nun tatsächlich denen auf dem Bild.

In der Bibel finden wir beides: unser Spiegelbild und das Bild, wie wir sein sollen.

Wie ein Spiegel unser Gesicht zurückwirft, so zeigt Gottes Wort unseren Charakter. Deutlich erkennen wir jede Schwäche.

Wir sehen aber auch das Bild, in das uns Gott umgestalten will.

Nur indem wir immer wieder in der Bibel lesen und in uns das Verlangen wächst, wie unser Herr zu werden, kann Gott unser Wesen verwandeln.



Kurt Selchow

